



sun21

Anlass: Energetische Sanierung von Gebäuden

Rund 180 interessierte Liegenschaftsbesitzer informierten sich an einem Anlass der Gemeinde Riehen und des Vereins sun21 aus erster Hand über die Möglichkeiten und Einsparpotentiale bei Sanierungsmassnahmen.

In seiner Begrüssung betonte Guido Vogel, Gemeinderat von Riehen, dass sich Investitionen in energetische Sanierungsmassnahmen dank Fördergelder und durch die in den Folgejahren erzielten Einsparungen lohnen. Bei Neubauten ist es sogar möglich, Häuser zu bauen, die mehr Energie produzieren als sie verbrauchen. Die vier Referenten legten an der Veranstaltung vom 16. Februar 2017, den Fokus aber auf die Sanierung und energetische Optimierung von in die Jahre gekommener Liegenschaften. Sie zeigten auf, was man alles bedenken muss und wie sich die Investitionen langfristig lohnen.

Ganzheitliche Betrachtung

Edmond Eiger von den IWB wies darauf hin, dass die energetischen Massnahmen von Beginn an in die Sanierungsplanung miteinbeziehen sind. Ein Gebäude ist ein Gesamtsystem – deswegen ist eine ganzheitliche Betrachtung wichtig. Als Beispiel nannte er

die Heizung, die auf die Grösse des Gebäudes abgestimmt sein muss. Ansonsten arbeitet diese ineffizient. Sein Rat: «Die Heizung erst dann planen, wenn klar ist, wie die anderen energetischen Massnahmen aussehen.» Mit der Isolation der Gebäudehülle kann beispielsweise bis zu 20 Prozent Energie gespart werden – was einen Einfluss auf die Dimension der Heizung hat. Um Grundlagen für ein optimales Sanierungskonzept zu erhalten, bieten die IWB die Erstellung eines Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) an.

Der gesetzliche Rahmen

Das Energiegesetz des Kantons Basel-Stadt setzt den Rahmen für die energetischen Anforderungen an Neubauten und deren An- und Aufbauten. Darin ist auch die Förderung für energieeffiziente Massnahmen bei Sanierungen festgelegt. Weil die Verordnung des frisch revidierten Energiegesetzes des Kantons, das per 1. Oktober 2017 in Kraft tritt, noch in Bearbeitung ist, konnte Anna-Kathrin Dürig vom Amt für Umwelt und Energie noch keine Details zur zukünftigen Förderung aufzeigen. Was sie aber sagen konnte: auch in Zukunft stehen beträchtliche Fördergelder für energetische Massnahmen bei Gebäudesanierungen zur Verfügung.

sun21
energy & resources

Referentinnen und Referenten beantworten Fragen der Teilnehmenden (v.l.: Roger Ruch, Katja Cueni, Clemens Merkl, Edmond Eiger, Anna-Kathrin Dürig).



Wärmekamera: Die Aufnahme zeigt den Wärmeverlust an Gebäuden vor und nach einer Sanierung.

Praxisbeispiele

Sanierungen kosten Geld. Auch wenn bisher bei einer Top-Sanierung bis zu 30 Prozent der Kosten durch Fördergelder zurückvergütet wurden, kommen Liegenschaftsbesitzer kaum an einer Finanzplanung vorbei. Katja Cueni von der Basler Kantonalbank zeigte auf, welche Möglichkeiten der Finanzierung und der Steeroptimierung bei energetischen Sanierungen von Gebäuden bestehen.

Den praktischen Teil des Abends bestritt der Riehener Architekt Clemens Merkl. Er zeigte Projekte aus der Praxis. Anhand eines energieoptimierten Einfamilienhauses, einer sanierten Genossenschaftssiedlung und eines Neubauprojektes präsentierte er individuelle Lösungen für nachhaltig sanierte Liegenschaften.

Info

FAKTOR-5-PREIS 2017

Bewerben Sie sich jetzt!

Projekteingaben für die Auszeichnung von sun21 beiden bis zum 26. April 2017 möglich. Die zwei Preise sind mit jeweils 5000 Franken dotiert.

Anmeldeunterlagen und Informationen unter: www.sun21.ch